

BILDUNG AKTUELL

Informationen zur Berufsbildung

Nr. 2/2008

Bitte an Ihre Ausbilder und Prüfer weiter leiten!

Engagement für Berufsorientierung zahlt sich aus: Drei Schulen und 13 Unternehmen aus Sachsen ausgezeichnet

Am 26. Mai erhielten drei sächsische Schulen eine Auszeichnung für ihr Engagement bei der diesjährigen Woche der offenen Unternehmen.

Die Schule zur Lernförderung Olbernhau, die Dinter-Mittelschule Borna und die Ernst-Rietschel-Mittelschule Pulsnitz zeichneten sich durch ihre besonderen Leistungen im Rahmen der Berufsorientierungswoche aus. Für diese Schulen ist es selbstverständlich, Berufsorientierung in den Lehrplan zu integrieren und Jugendliche gezielt an den Arbeitsalltag heranzuführen.

Außerdem wurden dreizehn sächsische Unternehmen für ihre außergewöhnliche Initiative und ihren kontinuierlichen Einsatz auf dem Gebiet der Berufsorientierung mit Urkunden ausgezeichnet:

- Behr Industry Mylau GmbH (Mylau)
- LASERVORM GmbH (Altmittweida)
- Helmut Rödler Schule Chemnitz (Chemnitz)
- Felix Schoeller jr (Weißenborn)
- Metallbearbeitung und Vorrichtungsbau GmbH (Jahnsdorf/Erzgeb.)
- StarragHeckert GmbH (Chemnitz)
- iT-NetService GmbH (Leipzig)
- Leipziger Aus- und Weiterbildungsbetriebe (Leipzig)
- Victor`s Residenzhotel (Leipzig)
- Beauty Lounge Oliver Hubert (Leipzig)

- Rechts- und Patentanwälte Mumm Söffge & Coll. (Leipzig)
- Elbe Flugzeugwerke GmbH (Dresden)
- Photon Meissener Technologies GmbH (Meißen)

Woche der offenen Unternehmen Sachsen:

Firmen und Institutionen in ganz Sachsen öffnen das nächste Mal vom 9. bis 14. März 2009 ihre Türen. Jugendliche ab Klasse 7 können sich dann in der Praxis über Berufe, Anforderungen und den Arbeitsalltag informieren oder mit Ausbildern und Lehrlingen ins Gespräch kommen.

Ansprechpartner:

Regierungsbezirk Dresden
Wirtschaftsforum Sächsisches Elbland e.V.

Ulrich Wagner
0 35 21 - 73 37 99
wfse@wfse.de

Regierungsbezirk Chemnitz
Netzwerk Sachsen
c/o Initiative Südwestsachsen e.V.
Eberhard Neumann
0371 - 35 00 32
netzwerk@suedwestsachsen.de

Regierungsbezirk Leipzig
B.O.S.S.
Berufliche Orientierung für Schüler und Studierende in Mitteldeutschland
0341 - 21 72 90
info@boss-mitteldeutschland.de

- Ergebnisse Unternehmensbefragung
- Woche der offenen Unternehmen
- Prüfungstermine 2009/2010
- Lokalreport

Ausbildung 2008: Ergebnisse einer IHK-Online-Unternehmensbefragung

Unternehmen haben zunehmend Schwierigkeiten, ihre Ausbildungsplätze mit geeigneten Bewerbern zu besetzen. Gut 15 Prozent der Unternehmen konnten im Jahr 2007 nicht alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen – trotz ausreichend hoher Zahl an Bewerbern. Im Jahr 2006 betrug dieser Anteil noch 12 Prozent. 57 Prozent der Unternehmen geben als Grund für die Nicht-Besetzung von Ausbildungsplätzen an, dass keine geeigneten Bewerbungen vorlagen.

Demografie hinterlässt Spuren – besonders in den neuen Bundesländern

84 Prozent der Unternehmen erhalten noch ausreichende Bewerbungen. In den neuen Bundesländern schlägt die Demografie jedoch bereits deutlich durch: Ein Drittel der ostdeutschen Unternehmen registriert rückläufige Bewerberzahlen. In den alten Bundesländern sieht es noch günstiger aus. Dennoch stellen auch 14 Prozent der westdeutschen Unternehmen einen Bewerberrückgang fest.

Zahl der Ausbildungsplätze dürfte auch im Jahr 2008 wieder steigen

Insbesondere Unternehmen mit mehr als 200 Beschäftigten planen, ihr Ausbildungsengagement auszuweiten. Von den Großunternehmen mit mehr als 1.000 Beschäftigten beabsichtigen sogar 39 Prozent, mehr Ausbildungsplätze anzubieten – nach 32 Prozent im Vorjahr.

Unternehmen stellen keine Verbesserung bei der Ausbildungsreife der Bewerber fest

55 Prozent der Unternehmen sehen in der mangelnden Ausbildungsreife von Schulabgängern das mit Abstand wichtigste Ausbildungshemmnis. Große Defizite stellen die Unternehmen insbesondere bei elementaren Schreib- und Rechenfertigkeiten fest. Für fast zwei Drittel der Unternehmen ist eine bessere Schulbildung der wichtigste Hebel zur Schaffung von mehr Ausbildungsplätzen – wichtiger als finanzielle oder steuerliche Anreize.

Ausbildungsbonus führt zu Mitnahmeeffekten, aber kaum zu zusätzlichen Ausbildungsplätzen

85 Prozent der Betriebe geben an, dass der Ausbildungsbonus ihr Angebot an Ausbildungsplätzen nicht beeinflusst. 10 Prozent der Unternehmen würden prüfen, ob sie im Rah-

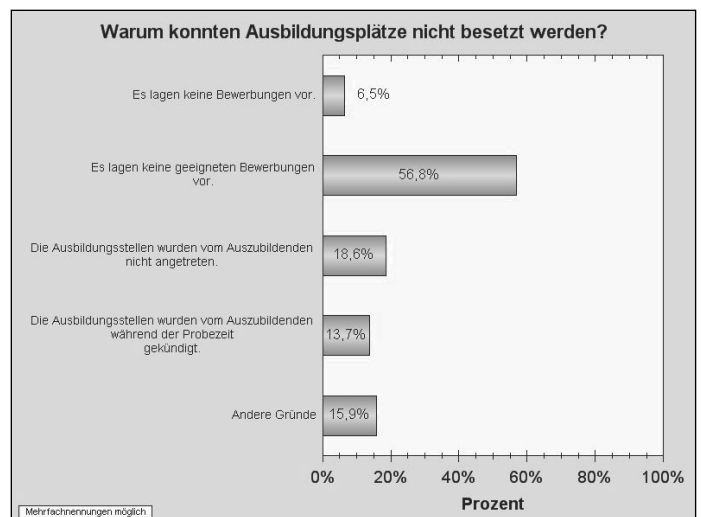
men einer geplanten Erhöhung ihres Ausbildungsplatzangebots einen schwer vermittelbaren Jugendlichen („Altbewerber“) einstellen würden. Nur etwa jeder zwanzigste Betrieb erwägt infolge des Bonus eine Aufstockung seines Ausbildungsplatzangebots.

Unternehmen bevorzugen gezielte öffentliche Unterstützung bei der Ausbildung – statt Finanzspritzen

Etwa ein Drittel der Unternehmen sehen in einer gezielten öffentlichen Unterstützung bei der Ausbildung (z. B. begleitende sozialpädagogische Betreuung) den richtigen Ansatzpunkt, schwer vermittelbare Jugendliche in Ausbildung zu integrieren. Rein finanzielle Unterstützungsleistungen, wie z. B. der Ausbildungsbonus, spielen aus Sicht der Unternehmen nur eine untergeordnete Rolle. Für zwei von drei Unternehmen können jedoch jegliche Formen öffentlicher Unterstützung das Problem der Vermittlung nicht ausbildungsreifer Jugendlicher nicht lösen.

DIHK

Auch die IHK Südwestsachsen beteiligte sich an der Umfrage. Die Aussagen in unserem Kammerbezirk unterstreichen die aufgeführten Auswertungen.



Braun: Ein Ausbildungsbonus wäre Geldverschwendung!

Die Einführung eines Ausbildungsbonus würde kaum für zusätzliche Lehrstellen in Deutschland sorgen. Das belegt eine aktuelle Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK).

Die Erhebung unter rund 12.000 Unternehmen zeigt, dass 85 Prozent der Betriebe ihre Ausbildungspläne infolge des Bonus nicht ändern würden.

„Der Ausbildungsbonus ist Geldverschwendung“, brachte DIHK-Präsident Ludwig Georg Braun die Ergebnisse auf den Punkt. „Viele der befragten Unternehmen planen ohnehin, ihr Ausbildungsangebot zu vergrößern. Diese nehmen dann den Bonus mit. Zusätzliche Ausbildungsplätze entstehen so aber nicht.“

Wichtiger als solche kostspieligen Finanzspritzen seien den Betrieben gezielte Unterstützungsleistungen bei der Ausbildung, berichtete Braun. Dazu zähle beispielsweise

begleitende sozialpädagogische Betreuung. Zwei Drittel der befragten Unternehmen sieht den Schlüssel für mehr Lehrstellen nicht im Auflegen öffentlicher Förderprogramme, sondern in einer verbesserten Ausbildungsreife der Jugendlichen.

„Auch der neue Armutsbericht zeigt, dass schlechte Schulbildung eine Hauptursache für Arbeitslosigkeit und damit für Armut ist“, so DIHK-Präsident Braun. „In der besseren Betreuung und Förderung schon der Schüler wäre das Bonusgeld daher viel besser angelegt.“

Bei den anstehenden Beratungen im Bundestag zum Ausbildungsbonus komme es nun darauf an, „den Bonus zumindest auf die wirklichen Problemfälle, also lernschwache Jugendliche, zu begrenzen“. Nur so ließen sich Mitnahmeeffekte verringern.

Personaldienstleistungskaufmann/-kauffrau – ein neuer Beruf

Das Berufsbild Personaldienstleistungskaufmann/Personaldienstleistungskauffrau wurde maßgeschneidert für die Tätigkeiten in einem Personaldienstleistungsunternehmen und es ist zu erwarten, dass dieser Beruf dem hohen Kompetenzanspruch in der boomenden Zeitarbeitsbranche gerecht wird.

Die über 5000 Zeitarbeitsunternehmen in Deutschland mit weit über 8000 Niederlassungen können nunmehr ihren internen Personalbedarf durch eigene Ausbildung decken. Der neue Beruf ist jedoch ebenso geeignet für Unternehmen mit großen Personalabteilungen oder Unternehmen die in Personalberatung, -entwicklung und -vermittlung tätig sind.

Ein wesentliches Aufgabengebiet der Personaldienstleistungskaufleute ist die Personalgewinnung von der Anwerbung, Beratung über die Personalauswahl bis hin zur Einstellung und Vermittlung in Firmen. Der Personaleinsatz muss geplant und vorbereitet, das Personal geführt und betreut werden. Es sind die Personalakten und Arbeitsnachweise zu

erstellen und die Personalsachbearbeitung schließt auch die Beendigung von Beschäftigungsverhältnissen mit ein.

Die Auftragsakquise mit der auftragsspezifischen Arbeitsplatz- und Personalbedarfsanalyse setzt Kenntnisse über einschlägige Berufsbilder, Tätigkeitsprofile und Einsatzfelder voraus. Es sind von den Personaldienstleistungskaufleuten zunächst Unternehmensprofile zu erstellen, Produktions- und Dienstleistungsketten zu analysieren und danach ist der qualitative und quantitative Personalbedarf zu ermitteln.

Basis für die Tätigkeit ist die ständige Analyse des Arbeitsmarktes. Es müssen kundengerechte Angebote entwickelt, der Kundenstamm betreut, die Vertragserfüllung kontrolliert und die Zufriedenheit der Kunden sichergestellt werden. Es sind die rechtlichen Vorschriften im Zusammenhang mit Arbeitsverhältnissen und der Arbeitnehmerüberlassung zu beachten. Auch die kaufmännische Steuerung und Kontrolle sind Bestandteil der Tätigkeiten der Personaldienstleistungskaufleute.

Das Berufsbild tritt am 1. August 2008 in Kraft.

„Schulungsinitiative Jugendschutz“

Die „Schulungsinitiative Jugendschutz“ – kurz „SchuJu“ wurde im Oktober 2007 vom „Arbeitskreis Alkohol und Verantwortung“ des Bundesverbands der Deutschen Spirituosen-Industrie und -Importeure e. V. (BSI) zusammen mit Verbänden des Handels und der Gastronomie gestartet.

Ziel der Kooperation des DIHK mit dem BSI ist, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Handel, Gastronomie und Tankstellen möglichst flächendeckend und nachhaltig zum Thema Jugendschutz beim Verkauf von alkoholhaltigen Getränken sensibilisiert und geschult werden. Die Schulungsunterlagen geben praktische Anleitungen und Tipps, wie die Jugendschutzbestimmungen konsequent umgesetzt werden können.

Die Initiative umfasst neben Broschüren mit hilfreichen Informationen für die Auszubildenden und Mitarbeiter auch Schulungsunterlagen für Berufsschullehrer und Lehrkräfte, eine Info-Karte sowie einen begleitenden Internet-Auftritt (www.schu-ju.de) mit einem Web based training Modul. Auf der Seite stehen sämtliche Materialien auch als Downloads zur Verfügung. Über das Internet kann man sich auch für einen Trainingskurs registrieren. Bei dem zehn- bis 15-minütigen Internetkurs werden die wichtigsten Inhalte des Jugendschutzgesetzes in Bezug auf alkoholhaltige Getränke behandelt. In einem anschließenden Wissenstest können die Teilnehmer bei erfolgreichem Abschluss ein persönliches Zertifikat erlangen. Die Teilnahme ist kostenlos. Die DIHK-Bildungs-GmbH hat die „Schulungsinitiative Jugendschutz“ inzwischen in ihrem neuen IHK-Lehrgangskonzept „Fit fürs Gastrogeschäft“ verankert.

Der Jugendschutz ist in Bezug auf die Abgabe von alkoholhaltigen Getränken eine gesetzliche und moralische Verpflichtung für alle diejenigen, die täglich in Tankstellen, im Einzelhandel oder in der Gastronomie mit jungen Menschen als Kunden oder Gästen zu tun haben. Die Partner der Schulungsinitiative fordern einhellig, jede Verkaufssituation mit alkoholhaltigen Getränken ernst zu nehmen und im Zweifelsfall immer einen Altersnachweis zu verlangen.

DIHK

Am Girls' Day ist die Zukunft ganz nah - Über 130.000 Mädchen erleben Technikberufe

Am achten Girls' Day - Mädchen-Zukunftstag schnupperten bundesweit über 130.000 Schülerinnen in Technik und Naturwissenschaften. Mit der erfolgreichen Initiative haben in den letzten Jahren fast 800.000 Teilnehmerinnen technische Berufe erproben können. Die Beteiligung von Betrieben, Hochschulen und Forschungseinrichtungen stieg kontinuierlich auf über 8.500 Veranstaltungen zum Girls' Day 2008. Als frühzeitig ansetzende Maßnahme ist der Girls' Day mittlerweile wichtiger Baustein in der Berufsorientierung von Mädchen und eröffnet neue Perspektiven jenseits der traditionell von Frauen besetzten Bereiche.

Etwa zehn Prozent der beteiligten Unternehmen haben bereits eine oder mehrere junge Frauen, die sie in den Vorjahren am Girls' Day kennen lernten, eingestellt.

In vielen Ausbildungsberufen in der Metall- und Elektrobranche gibt es einen positiven Trend hin zu höheren Frauenanteilen (vgl. Ausbildungsstatistik des Bundesinstituts für Berufsbildung). Im Wintersemester 2007/2008 schrieben sich 13 Prozent mehr Frauen für ein ingenieurwissenschaftliches Studium ein als im Vorjahr (Statistisches Bundesamt).

Die Begeisterung der Teilnehmerinnen für den Girls' Day ist enorm. Über 90 Prozent der Mädchen beurteilen den Tag mit sehr gut und gut. 45 Prozent haben Berufe in Technik, Naturwissenschaften, IT und Handwerk kennen gelernt, die sie interessieren. Etwa 40 Prozent können sich vorstellen, in der Organisation, in der sie den Girls' Day verbracht haben, ein Praktikum oder eine Ausbildung zu absolvieren. Darüber hinaus hat der Girls' Day einen positiven Einfluss auf das Image der technischen Berufe und führt zu realitätsnahen Einschätzungen in Bezug auf Arbeitsmarktchancen, berufliche Inhalte und Rahmenbedingungen. Über 50 Prozent der Teilnehmerinnen wissen: Teamarbeit ist in technischen Berufen besonders gefragt.

Der Girls' Day - Mädchen-Zukunftstag wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) sowie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

Herausgeber: Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern im Freistaat Sachsen

Verantwortlich: Gabriele Hecker, Geschäftsführerin Bildung
IHK Südwestsachsen Chemnitz-Plauen-Zwickau

Satz/Druck: Mugler Druck GmbH • Wüstenbrand
Gewerbering 8 • 09337 Hohenstein-Ernstthal
Tel. (03723) 4 99 10

Redaktionsschluss: 02.06.2008 Ausgabe 2/2008

Regionalreport

Industrie- und Handelskammer zu Leipzig

Über 120 Ausbildungsbetriebe und rund 4500 Besucher auf 16. Aktionstag Lehrstellen

Auf dem 16. Aktionstag Lehrstellen präsentierten am 17. Mai über 120 Ausbildungsbetriebe den rund 4 500 Besuchern eine Vielzahl von Berufsbildern und Ausbildungsmöglichkeiten. An traditioneller Stätte, auf dem Gelände der Zentrum für Aus- und Weiterbildung GmbH am Ritterschlößchen 22 in Leipzig-Leutzsch, kamen die Jugendlichen und ihre Eltern mit den Personalverantwortlichen, Ausbildern, aber auch mit Lehrlingen ins Gespräch.



16. Aktionstag Lehrstellen

Konkrete Einblicke in die Berufswelt gaben dabei die zahlreichen Schauwerkstätten, wie beispielsweise ein Friseurbesuch unter freiem Himmel, der Bau eines schwindelerregenden Gerüsts oder die Metallbearbeitung

an der Fräsmaschine. „Die große Beteiligung am Aktionstag Lehrstellen zeigt, dass die Wirtschaft sich um den eigenen Nachwuchs kümmert. Schüler und Jugendliche sollen rechtzeitig und hautnah an die Berufe herangeführt werden, um für sich eine Entscheidung treffen zu können“, sagte Dr. Thomas Hofmann, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Leipzig, bei der Eröffnung der Veranstaltung.

„Ideale Plattform zur Fachkräfte-Rekrutierung“

War die berufliche Orientierung bisher Schwerpunkt des Aktionstages, so nutzen ihn aufgrund der zurückgehenden Schülerzahlen zunehmend mehr Aussteller zur Rekrutierung von Fachkräftenachwuchs. Holm Retsch, Geschäftsführer des Regionalverbandes Leipzig des DEHOGA Sachsen e. V.: „Unsere Mitgliedsunternehmen haben einen enormen Bedarf an Fachkräften. Der Lehrstellentag ist für uns eine ideale Plattform, um Lehrstellensuchende für die Gastronomie und Hotellerie zu begeistern. Gegenwärtig sind noch weit über 200 offene Ausbildungsstellen in der Region Leipzig zu besetzen.“ Der „Aktionstag Lehrstellen“ ist eine Gemeinschaftsveranstaltung von Industrie- und Handelskammer sowie Handwerkskammer zu Leipzig, der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Leipzig, der ARGE Leipzig und der Stadt Leipzig sowie der Sächsischen Bildungsagentur, der Bundeswehrrachwuchsgewinnung Ost und des Berufsbildungsvereins Leipzig e. V.

Kontakt in der IHK:
Dr. Hans-Peter Schmidt
Telefon: 0341 1267-1350
E-Mail schmidt@leipzig.ihk.de

Sechzehn neue „Schaumburger“ aus Leipzig

„Bei diesem starken Engagement in Leipzig müsste man das ‚Schaumburger Modell‘ eigentlich in ‚Leipziger Modell‘ umbenennen“, befand Brigadegeneral Harald Fugger, stellvertretender Kommandeur der 13. Panzergrenadierdivision, bei seinem Grußwort an sechzehn angehende Auszubildende aus der Region Leipzig, die im Rahmen des „Schaumburger Modells“ mit Unterstützung von Unternehmen der Region den Schritt aus der Bundeswehr in die Wirtschaft gehen werden.

Die Übergabe der Ausbildungsverträge und Übernahmegarantien an die Lehrlinge – darunter übrigens auch eine Frau – bildete vor wenigen Wochen den Auftakt zu weiteren sechs Veranstaltungen des „Schaumburger Modells“, die noch in diesem Jahr im Zuständigkeitsbereich der Wehrbereichsverwaltung (WBV) Ost stattfinden werden. Mehr als hundert Gäste aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und der Bundeswehr, vor allem jedoch Angehörige der künftigen Auszubildenden, waren in die Handwerkskammer zu Leipzig gekommen, um ihnen zum ersten Schritt in das zivile Arbeitsleben zu gratulieren.

Steffen Flath bezeichnete das „Schaumburger Modell“ als hervorragendes Beispiel, wie eine Kooperation zum Nutzen aller beteiligten Partner funktionieren kann. „So erhalten die Jugendlichen eine langfristige Perspektive für ihren beruflichen Werdegang“, betonte der Staatsminister im Sächsischen Staatsministerium für Kultur.

Der Präsident der WBV Ost, Heinrich Michael Schrömbgens, bedankte sich zunächst bei den dreizehn Ausbildungsfirmen, die sich bereit erklärt hatten, über ihren eigenen Bedarf auszubilden, sowie bei den Präsidenten der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer zu Leipzig, dank deren Hilfe und Unterstützung die WBV die „bundeswehrfreundlichen Firmen“ ausfindig machen konnte. Gegenüber den jungen Auszubildenden betonte er, dass es Ziel sei, „Sie nach Ihrer Wehrdienstzeit, möglichst sogar höher qualifiziert, wieder in die Wirtschaft zu integrieren.“ Die Unternehmen haben großes Interesse an den jungen Männern und Frauen, da sie über einen begehrten Berufsabschluss und als Soldat bzw. Soldatin über Führungsqualitäten verfügen und weitere wertvolle Erfahrungen gesammelt haben.

Kontakt in der IHK:
Dr. Hans-Peter Schmidt
Telefon: 0341 1267-1350
E-Mail: schmidt@leipzig.ihk.de



Der Sächsische Kultusminister Steffen Flath, IHK-Präsident Wolfgang Topf gratulieren einem Bundeswehr-Angehörigen, der im Rahmen des „Schaumburger Modells“ seine Ausbildung in einem Unternehmen der Region beginnen wird.



Prüfungstermine Sommer 2009 und Winter 2009/2010

Anmeldung und Durchführung der Abschlussprüfung in anerkannten Ausbildungsberufen Sommer 2009 und Winter 2009/2010

Anmeldetermine:	Sommer 2009	Winter 2009/2010
1. Bei Zulassung ohne vorangegangenes Berufsausbildungsverhältnis:	bis 01.12.2008	bis 01.07.2009
2. Bei vorzeitiger Zulassung:	bis 01.12.2008	bis 01.07.2009
3. Bei regulärer Zulassung:	bis 01.02.2009	bis 01.08.2009

Prüfungstermine:

Schriftliche Prüfung

kaufmännisch/kaufmännisch verwandte Ausbildungsberufe

1. Tag Kaufmann/-frau im Einzelhandel; Verkäufer/-in	12.05.2009	24.11.2009
1. und 2. Tag Dienstleistungsberufe, FK Lagerlogistik, Kfm./-frau für Spedition u. Logistikdienstleistung, Kfm./-frau für Dialogmarketing, Fachmann für Systemgastronomie, Bankkfm./-frau, Versicherungskfm./-frau, Fotomedienlaborant/-in, Handelsberufe (Buch-, Groß- und Außenhandel, Drogist/-in), Hotelkfm./-frau, Industriekfm./-frau, Kfm./-frau für Dialogmarketing, Kfm./-frau für Marketingkommunikation, Kfm./-frau KEP, Servicefahrer/-in, Touristikberufe, Medienwirtschaftsberufe, Immobilienwirtschaftsberufe	12. und 13.05.2009	24. und 25.11.2009
2. Tag Büroberufe, Fachlagerist/-in, Gastroberufe, Gestalter/-in f. vis. Marketing, FK KEP, Florist/-in, Automobilkfm./-frau, Kfm./-frau f. audio-visuelle Medien, IT-Berufe, Service-FK für Dialogmarketing, Kfm./-frau für Verkehrsservice, Kfm./-frau für Versicherungen und Finanzen	13.05.2009	25.11.2009
Informationsverarbeitung: Bürokaufmann/-frau	28./29.04.2009	19./20.11.2009
Kaufmann/-frau für Bürokommunikation	05./06.05.2009	26./27.11.2009
gewerblich-technische Ausbildungsberufe Elektroberufe, Naturwissenschaftliche Berufe (Erpr.VO 2002-Teil 1), Bauzeichner/-in, Flugzeugberufe, Bau-, Holz-, Glas-, Keramikberufe, Ernährungsberufe (außer Gastro), Leder-, Textil-, Modeberufe, Berufskraftfahrer/-in, Eisenbahner/-in im Betriebsdienst, Physiklaborant/-in, UT-Berufe, Verfahrensmechaniker/-in, Maschinen- u. Anlagenführer/-in, Mechatroniker/-in, Mikrotechnologe/-technologin, Mediengestalter/-in Bild und Ton, Papier-, Druck-, Medienberufe, Kfz-Mechatroniker/-in, Produktionsfachkraft Chemie, Gießereimechanische Berufe, Werkzeugmaschinenberufe (spanende Berufe)	14.05.2009	01.12.2009
Metallberufe, Modeberufe, Mediengestalter/-in Bild und Ton, Mechatroniker/-in, Physiklaborant/-in, Naturwissenschaftliche Berufe (Erpr.VO 2002-Teil 2)	15.05.2009	02.12.2009
<u>Praktische/Mündliche Prüfung</u> Bauzeichner/-in (ohne Fachgespräch)	22.06. bis 24.06.2009	18.01. bis 20.01.2010
Technischer Zeichner/Tech. Zeichnerin (integrierte Prüfung)	16./17.06.2009	12./13.01.2010
Alle anderen Berufe	02.05. bis 31.08.2009	01.12. bis 28.02.2010

Nachdem die gesamte Organisation der Abschlussprüfung über EDV abgewickelt wird, sind aus organisatorischen Gründen die Anmeldetermine unbedingt einzuhalten. Verspätet eingehende Anträge und Anmeldungen können keine Berücksichtigung finden. Reichen Sie Ihre Anmeldungen und Prüfungsunterlagen auf den von der Kammer vorgesehenen Anmeldeformularen daher rechtzeitig und vollständig ein. Die schriftlichen Ladungen werden ca. 2 Wochen vor Prüfungsbeginn von der Kammer verschickt.

Stand: 28. Mai 2008
Änderungen vorbehalten!



Prüfungstermine Zwischenprüfung und Abschlussprüfung Teil 1 in den neugeordneten Metall- und Elektro- sowie Kfz-Berufen

Anmeldetermine: **Frühjahr 2009** **Herbst 2009**

Bei Zulassung ohne vorangegangenes Berufsausbildungs-
verhältnis für Abschlussprüfung Teil 1 bei Metall-, Elektro-,
Kfz-Berufen

bis 01.09.2008

bis 01.03.2009

Prüfungstermine

Schriftliche Prüfung

Metallberufe Teil 1	24.03.2009	29.09.2009
Elektroberufe Teil 1	25.03.2009	30.09.2009
Kfz-Mechatroniker/-in Teil 1		
Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/-in Teil 1		
Alle anderen gewerblichen und grafischen (nur Frühjahr) Ausbildungsberufe ausgenommen:	26.03.2009	01.10.2009
■ Mechatroniker/-in (praktisch und schriftlich)	21.04.2009	22.09.2009
■ Technischer Zeichner/Tech. Zeichnerin (integrierte Prüfung)	25.03.2009	23.09.2009
■ Bauzeichner/-in (praktisch und schriftlich)	26.03.2009	24.09.2009
Alle kaufmännischen/kaufmännisch verwandten Ausbildungsberufe (außer Gastroberufe und Fachlagerist)	04.03.2009	30.09.2009

Praktische Prüfung

Systeminformatiker/-in	16.03. – 24.03.2009	21.09. – 29.09.2009
Elektroniker/-in für Geräte und Systeme		
Elektroniker/-in für Maschinen- und Antriebstechnik		
Elektroniker/-in für Betriebstechnik		
Elektroniker/-in für Gebäude- u. Infrastruktursysteme		
Anlagemechaniker/-in	25.03. – 02.04.2009	30.09. – 08.10.2009
Industriemechaniker/-in		
Konstruktionsmechaniker/-in		
Werkzeugmechaniker/-in		
Zerspanungsmechaniker/-in		
Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik	26.03. – 03.04.2009	01.10. – 09.10.2009
Kfz-Mechatroniker/-in	26.03. – 24.04.2009	01.10. – 28.10.2009
Alle anderen gewerblich und kaufmännisch verwandten Ausbildungsberufe einschließlich Gastroberufe	09.02. – 24.04.2009	07.09. – 09.10.2009

Die schriftlichen Ladungen werden ca. 2 Wochen vor Prüfungsbeginn von der Kammer verschickt.

Stand: 28. Mai 2008

Änderungen vorbehalten!